

Böf in Leipzig ferner:

7464. **Helmersen, G. v.**, geologische Bemerkungen auf einer Reise in Schweden u. Norwegen. gr. 4. St. Petersburg. Geh. ** 5/8 ₰
7465. **Köppen**, Städte u. Dörfer in Russland. (In russischer Sprache.) Lex.-8. St. Petersburg. Geh. ** 5/8 ₰
7466. **Lerch, P.**, Forschungen üb. die Kurden u. die iranischen Nordchaldäer. 2. Abth. Lex.-8. St. Petersburg. Geh. ** 2/3 ₰
7467. **Mélanges asiatiques** tirés du bulletin historico-philologique de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. Tome III. 3. Livr. Lex.-8. St. Pétersbourg. Geh. ** 1/2 ₰
7468. — biologiques tirés du bulletin physico-mathématique de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. Tome II. 6. Livr. Lex.-8. St. Pétersbourg. Geh. ** 17 N \mathcal{A}
7469. — russes tirés du bulletin historico-philologique de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. Tome III. 4. Livr. Lex.-8. St. Pétersbourg. Geh. ** 2/3 ₰

Böf in Leipzig ferner:

7470. **Quellen**, Muhammedanische, zur Geschichte der südl. Küstenländer d. Kaspischen Meeres. Hrsg. v. B. Dorn. 4. Thl. Lex.-8. St. Petersburg. Geh. ** 1/4 ₰
7471. **Vessélovsky, C.**, Compte rendu de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. Année 1857. Lex.-8. St. Pétersbourg. Geh. ** 14 N \mathcal{A}
7472. **Vimalapracottaratnamála**. Versio Tibetica ab A. Schiefner edita. Fol. Petropoli. Geh. ** 1/3 ₰
- O. Wigand in Leipzig.
7473. **Wander, D.**, Fremdwörterbuch. Ein Handbuch der in unserer Sprache gebräuchl. fremden Ausdrücke, m. Erlärg. u. Verdeutschg. derselben. 18. Aufl. gr. 16. Geh. 1/2 ₰
- Wolper's Buchh. in Bückeburg.
7474. **Mooyer, C. F.**, die vormalige Grafschaft Schaumburg in ihrer kirchl. Eintheilung. Lex.-8. Geh. * 12 N \mathcal{A} ; Schreibp. * 18 N \mathcal{A}

Nichtamtlicher Theil.

Das Circular des Hrn. M. Höwert in St. Petersburg.

Hr. Alexander Höwert in St. Petersburg hat die in Nr. 106. d. Bl. an ihn gestellte Anfrage in einem lithographirten Circular beantwortet und das letztere durch seinen Hrn. Commissionär in Leipzig versenden lassen.

Die Form dieses Rundschreibens ist sehr geharnischt, ja so erregt, daß man billig fragt, wozu? Hr. H. hält die Anfrage des Einsenders für „hämisch und gehässig“, und fragt am Schluß den „ganzen deutschen Buchhandel“, ob eine solche Anfrage eine „ehrenhafte und loyale Handlung sei“? Wir können Hrn. H. versichern, daß wir von letzterem, freilich zunächst nur für uns selbst, überzeugt sind, und daß wir uns ebendeshalb von der ersteren Bezüchtigung ganz frei wissen. Wir hatten und haben nicht die mindeste Ursache, Hrn. H. übel zu wollen oder ihm gar zu schaden. Wir stehen ihm persönlich ganz fern. Wir sind lediglich so betheiltigt, wie wir es in jener ersten Anfrage ausgesprochen. Ebenso fern lag uns der Gedanke, den neuen Credit für Hrn. H. schwächen zu wollen. Wohl aber war ein scharfer Tadel seiner Handlungsweise hinsichtlich seines in Frage stehenden ersten Circulars beabsichtigt, und diesen Tadel halten wir auch jetzt noch fest. Es war uns um Abstellung von kaufmännischen Mißbräuchen und gerade im kaufmännischen Sinne nicht loyalen Handelns zu thun. Also um eine Sache, eine zumal im Buchhandel wichtige Sache, nicht um die specielle Person. Daher auch unser Name lediglich nichts dabei zu thun hat, und der hieher gerichtete Vorwurf dahinfällt. Wir sagten, daß wir unsern ersten Tadel auch jetzt noch festhalten. Das haben wir zu begründen. Hr. H. gibt in seinem neuen Rundschreiben zu, er habe, obwohl als junger und unerfahrener Mann, im Jahre 1836 etwa dem Buchhandel gegenüber „die Verantwortung für das seinem Vater gehörige Geschäft übernommen“, durch Unglücksfälle und wie er, ehrenwertherweise, selbst zugestehet, nicht ohne seine Schuld, habe er später seinen Verpflichtungen nicht nachkommen können. „Nach dem eilf Jahre später erfolgten Tode des Vaters sei alsdann das (also noch bestandene?) Geschäft auf ihn übergegangen und habe in den letzten Jahren einen solchen Aufschwung genommen, daß sein Leipziger Hr. Commissionär ihm selbst zu Wiederanknüpfung directer Verbindung mit den deutschen Verlegern gerathen“. — So Hr. Höwert. Wir vermiffen nun an dieser Darstellung, und insbesondere an dem früheren Circular, das von diesem historischen Gang kein Wort enthält, folgendes:

1) Warum hat Hr. H. seit eilf Jahren und vorher keine

Mittheilung über sein Geschick an seine Gläubiger gemacht, keine Aufklärung über das Ausbleiben der Zahlungen gegeben?

2) kein, wenn auch noch so geringes Abkommen für den Verlust angeboten, ja, wenn, was wir am Ende annehmen wollen, auch dies trotz des „Aufschwunges“ nicht möglich war?

3) den deutschen Verlegern nicht gesagt, er hoffe ihnen, und gerade den von früher betheiligten, durch neue Thätigkeit und Verwendung jenen Verlust einigermaßen zu ersetzen?

Von alle dem aber sieht keine Silbe in dem Wiederanknüpfungs-Circular. Und wir sind und bleiben der Meinung, eben eine solche Erwähnung, hätte sie auch lediglich nichts Reales geboten, wäre weit schöner, weit ehrenhafter, weit mehr Vertrauen erweckend gewesen, als der jetzige Unmuth und das frühere Still-schweigen, was nothwendig zu allerhand Consequenzen und Schlüssen über die Vergangenheit führen muß e.

Das unsere einfache Antwort auf die zornigen Klagen des Hrn. Höwert, die er sich billig hätte ersparen können.

Anfrage.

Eine Kunsthandlung bestellt bei einer anderen Kunsthandlung auf einem von derselben dazu gedruckten Zettel zwei Bilder in Veldruck auf Leinwand mit Blindrahmen. Die Kunsthandlung versendet jedoch die Bilder ohne Blindrahmen auf einer hohlen Holzrolle verpackt.

Im Ballen ist nun diese Rolle in sich selber zusammengebrochen, und sind die Bilder natürlich verdorben.

Wer hat den Schaden zu tragen?

Die Herren Collegen sind gebeten, sich in d. Bl. darüber auszusprechen.

An Herrn Dr. J. A. Romberg in Leipzig.

Hr. Dr. Romberg erklärt im Börsenbl. vom 22. Sept., S. 1760, daß er sich aus dem Buchhandel herausziehen wolle.

Hr. Dr. Romberg beabsichtigte aber vor einigen Jahren den Buchhandel zu reformiren, kündigte zu dem Behufe ein Correspondenzblatt an, entnahm bei Nr. 1. den Preis für 1—12. mit 15 S \mathcal{A} , lieferte aber bis jetzt nur 4 oder 5 Nummern. Wir erlauben uns die Anfrage, wann der Rest erscheinen soll, oder ob dies auch ein Beitrag zur Reform des Buchhandels ist?

Ein Abonnent des Correspondenzblattes.
A. P.